

## Randale: Bürger rufen Polizei und Stadt zu Hilfe

**KAISERSLAUTERN.** Betrunkene ziehen grölend durch Straßen, beschädigen Autos, verrichten ihre Notdurft in Hausfluren. Bürger, die um das Lauterer Musiklokal „Underground“ Ecke Logen- und Lilienstraße wohnen, halten es nicht mehr aus. Sie fordern Hilfe.

Mehrere Leute aus dem Viertel haben sich zu Initiativen zusammengeschlossen, um gegen die Trunkenbolde, Ruhestörer und Randalierer vorzugehen, die ihnen den Schlaf rauben und ihr Eigentum beschädigen. In Briefen an das Ordnungsreferat der Stadt und das Polizeipräsidium bringen sie ihre Wut und ihre Ohnmacht zum Ausdruck. Drangsaliert würden sie von jungen Erwachsenen, die sich im nahen Musiklokal mit Alkohol abfüllen. Einige torkelten nachts „nahezu besinnungslos“ durch die Gassen und rissen mit ihrem Lärm die Anwohner aus dem Schlaf. Zudem seien Betrunkene schon über Autodächer gelaufen, hätten Seitenspiegel abgerissen oder Dellen in die Fahrzeughüllen getreten, zählen die geplagten Leute auf. Und einige seien so berauscht, dass sie an Hauswände pinkelten, sich übergaben oder gar in Nischen oder Eingängen ihre Notdurft verrichteten. „Seit Jahren geht das so“, klagte einer der Sprecher der Initiative sein Leid und das seiner Nachbarn.

Den Polizeistreifen sind die Randalierer rund um das Musiklokal nicht unbekannt, sagte Polizeisprecher Arno Heeling. Das von den Bürgern geschilderte Ausmaß habe man aber nicht erwartet. „Wir haben das Viertel im Streifenplan“, so Heeling. Die Bürger rief er dazu auf, Vorfälle auch anzuzeigen.

Konsequenzen kündigte der Leiter des Referats Recht und Ordnung bei der Stadtverwaltung, Patrice Huth, an. Falls die Beschwerden der Bürger zuträfen und ein Zusammenhang mit dem Musiklokal bestehe, werde die Behörde einschreiten. Eine Möglichkeit sei, die Sperrzeit zu verkürzen. Der Betreiber des Lokals, Dieter Koopmann, zeigte Verständnis für den Ärger der Nachbarn, räumte ein, dass es zu Belästigungen gekommen sei, hielt ihre Schilderungen aber für „etwas übertrieben“. (hwm)

# „Bin kein Mikroskop-Mensch“

**IM PORTRÄT:** Fachhochschul-Professor Markus Groß schwärmt für Star Trek und schätzt Karl May

**ZWEIBRÜCKEN.** Ein Entdecker ist er, Forscher im besten Sinne – und immer unterwegs. Markus Groß spricht so schnell wie er arbeitet. Im November wurde der bekennende Karl-May-Fan und Professor für Europäische Studien und Sprachen Leiter des Internationalen FH-Studienkollegs in Kaiserslautern. Die Zahl seiner Lehrveranstaltungen in Zweibrücken hat er dennoch nicht verringert, und auch bei der Star-Trek-Weihnachtsvorlesung macht er wieder mit.

Das wissenschaftliche Interesse von Groß, der auch zertifizierter Dolmetscher ist, liegt auf der Entwicklung von Sprachen. „Ich bin kein Mikroskop-Mensch“ stellt der 46-Jährige klar. Sein Thema sind die Querverbindungen; er befasst sich mit dem System. „Sprachentwicklung und Genetik – beides hat den gleichen Hintergrund“, führt er aus. Immer gehe es um die beste Anpassung an äußere Vorgaben. Sein Lehrgebiet umfasst die Kultur, oft auch die Religion, die hinter Sprachen steht. Für Geschäftsverhandlungen in anderen Kulturkreisen ist das ein wichtiges Thema.

Jährliche Kulturvorlesung lockt am 18. Dezember wieder viele Zuhörer ins Audimax.

„Der menschliche Geist ist auf Veränderung programmiert“, begründet Markus Groß sein Interesse an Entwicklungsmustern. Faktenlernen ist nicht sein Ziel, und selbst die Frage, wie viele Sprachen er beherrscht, tut der Phonetik-Experte als „unerheblich“ ab. Mehr als zehn sind es sicher. Unterschiedliche Bereiche zusammenführen, ist sein Ansatz: einen Gegensatz zwischen Natur- und Geisteswissenschaft erkennt er nicht. Sein Interesse an den Star-Trek-Geschichten und sein Mitwirken an der Kult-Vorlesung, zu der am 18. Dezember wieder viele ins Audimax der FH pilgern, hat mit dieser Betrachtungsweise zu tun: „Mich interessiert, was auf der Grundlage physikalischer Gesetze möglich ist“, sagt der gebürtige Zentral-Saarländer. „Und gleichzeitig wollte ich wis-



Der Professor im Star-Trek-Dress: Weil sein Vater samstags immer die Sportschau sah und er so nur noch das Ende von Star-Trek mitbekam, wurde Markus Groß zum Fan der Weltraum-Serie.

FOTO: STEINMETZ

sen, ob Klingonisch als Sprache funktionieren kann.“ Die Grammatik beruht auf einem „Durchschnitts-Indisch“, weiß der Linguist, aber das Universal-Übersetzungsgerät aus der Serie werde es nie geben.

„Ein spannender Aspekt ist die Kultur, die sich in der Science-Fiction-Serie widerspiegelt“, hebt er auf Parallelen zum Kalten Krieg ab, und auf die Überwindung rassistischer Vorurteile, die in der Serie gelinge. Markus

Groß richtet seinen Blick auf die Hintergründe. Aber auch einen banalen Grund, beim Star-Trek mitzumachen, gibt er preis: „Hubert hat mich gezwungen.“ Humor hat er, der Mann mit dem Faible für Orientalistik. Den Eindruck, sich zwingen zu lassen, macht er gewiss nicht. Und nicht allein sein Büro-Nachbar Zitt aus Zweibrücken FH-Gründungsstagen brachte ihn zum Weltraum-Abenteurer. „Mein Vater sah sams-

tags die Sportschau“, erzählt Groß beim Kaffee. Da habe er als Junge nur den Star-Trek-Schluss im anderen Programm mitbekommen. „Seitdem bin ich ein Fußball-Hasser und ein Star-Trek-Fan“ lacht der Linguist, der zunächst Betriebswirtschaft studierte und seine berufliche Laufbahn bei der Deutschen Bank begann.

Am liebsten alleine, ohne Geld und ohne Rückfahrkarte in fremden Ländern unterwegs.

Seine Liebe zu fernen Ländern gab den Ausschlag, exotischere Kulturen als die saarländische zu untersuchen. „Als Kind hab' ich Karl May gelesen“, so der Hobby-Kampfsportler. Die Beschreibung des Orients in den Büchern sei so falsch nicht. „Wenn die Amerikaner da reingeschaut hätten, wären ihnen Fehler wie im Irak erspart geblieben“, meint er. Eigene Reisen führten Markus Groß auf alle Kontinente. „Allein, ohne Geld und ohne Rückfahrkarte war mir am liebsten“, sagt der heutige Hochschullehrer. Vom ersten Trip nach Indien und Hongkong kam er mit gefälschtem Studentenausweis per Transsibirischer Eisenbahn zurück.

Heute plant er aufwändiger: „Meine Kinder sind sechs und acht Jahre alt, und die wollen nicht jeden Tag woanders übernachten“, bezieht sich Groß auf eine Angartour, bei der er nebenbei eine Partnerhochschule besuchte. Auf Reisen immer dabei ist seine Frau, die er in Bangkok kennen lernte. Nach dem Studium, auf einer Weltreise, fand der Sprachenexperte an der dortigen Universität spontan eine Anstellung.

„Die alten Kontakte pflege ich heute noch“, widerlegt er jeden Verdacht oberflächlicher Verbindungen. Weil er die Schwierigkeiten kennt, auf die Studierende in fremder Kultur treffen, hat Groß die Leitung des Internationalen Studienkollegs für die rheinland-pfälzischen Fachhochschulen übernommen. Er will die Institution neu ausrichten. „Das Kolleg wird nur Bestand haben, wenn es sich wandelt“, ist er überzeugt. Der Begriff Stillstand ist dem Sprachwissenschaftler nicht vertraut. (por)

## REGION AKTUELL



### Norovirus: Grundschule öffnet heute wieder

**KINDSBACH.** Die Heidenfels-Grundschule in Kindsbach, die – wie berichtet – seit Freitag geschlossen war, weil mindestens 27 Kinder an einer hoch ansteckenden Magen-Darm-Infektion erkrankt sind, wird am heutigen Dienstag ihren Unterrichtsbetrieb wieder aufnehmen. Dies teilte der Landstuhler Schuldezernent Peter Degenhardt (CDU) gestern auf Anfrage mit. „Ich gehe davon aus, dass am Dienstag alles wieder in normalen Bahnen laufen wird“, so Schulleiter Reiner Kiebel, dem übers Wochenende nur wenige Rückmeldungen über Neuerkrankungen zu Ohren gekommen sind: „Soweit ich nach Rücksprache mit dem Schulentersprecher weiß, sind nur einige Geschwisterkinder sowie Eltern erkrankt.“ Das Ganze habe aber keine dramatischen Ausmaße. Außer der seit letzter Woche an der Infektion erkrankten Lehrerin seien keine Erkrankungen im Kollegium bekannt. „Bislang liegt uns noch keine Bestätigung vor, ob es sich bei den Infektionen wirklich um den Norovirus als Verursacher der Erkrankungen handelt“, sagt Peter Degenhardt. Das bestätigte gestern auch das Lauterer Gesundheitsamt. „Uns liegen noch keine Stuhlproben vor.“ Die Behörde ruft die Eltern dazu auf, mit ihren erkrankten Kindern zum Hausarzt zu gehen, damit Proben genommen und auf das Virus hin untersucht werden können. Gestern wurden alle Räume der Schule sowie die Kindsbacher Mehrzweckhalle, wo sich einige Kinder am Donnerstagabend bei einer Musicalprobe erbrochen hatten, gründlich mit dem vom Gesundheitsamt empfohlenen Desinfektionsmittel gereinigt, um Neuansteckungen auszuschließen. In diesem Zusammenhang ruft Degenhardt jedoch weiterhin zur Vorsicht auf: „Wir appellieren aber an die Eltern, nichts zu überstürzen und alle erkrankten Kinder erst 48 Stunden nach Verschwinden der letzten Symptome wieder in die Schule zu schicken.“ (oef)

### Zu schnell und betrunken: Autofahrer bei Unfall verletzt

**LANDSTUHL.** Bei einem Auffahrunfall im Hörnchenbergertunnel ist am Sonntag ein 37-Jähriger verletzt worden. Laut Polizei fuhr ein 67-jähriger Pkw-Fahrer aus Pirmasens auf der rechten Spur auf ein Auto auf. Dessen Fahrer erlitt leichte Verletzungen. Der 67-Jährige war wohl zu schnell, hatte zudem 1,4 Promille Alkohol im Blut. Schaden: 16.000 Euro. (red)

# Alexander Ulrich will weiterhin im Bundestag bleiben

**REICHENBACH-STEEGEN:** Linkspartei kürt Mandatsinhaber mit überwältigendem Ergebnis zum Kandidaten für den Wahlkreis 210

Alexander Ulrich wird sich auch 2009 für die Linkspartei im Wahlkreis 210 um ein Bundestagsmandat bewerben. Der 37-Jährige, der bereits seit 2005 dem Berliner Parlament angehört, wurde am Samstag in Reichenbach-Steegen mit überwältigender Mehrheit zum Kandidaten gekürt.

59 von 61 Teilnehmer der Wahlkreisversammlung votierten für den gelernten Werkzeugmacher, ein Mitglied enthielt sich. Auf Ulrichs Mitbe-

werber, den 29-jährigen Andreas Lachmann aus Alsbisheim (Donnersbergkreis), entfiel nur eine Stimme.

Lachmann hatte sich, wie er sagte, „um der Demokratie Willen“ selbst vorgeschlagen. In seiner Vorstellung rief er zu Geschlossenheit auf und mahnte eine „Integrations- und Toleranzpolitik“ an, die nicht mit Gleichmacherei verwechselt werden dürfe. Seine Rede wurde schließlich per Mehrheitsbeschluss abgebrochen.

Ulrich erinnerte daran, dass die Linkspartei im Wahlkreis Kaiserslau-

tern/Kusel/Donnersbergkreis bei der Bundestagswahl 2005 ihr fünfbestes Ergebnis in Westdeutschland erzielt habe. Inzwischen habe sie hier 300 Mitglieder. „Die Linke war gesellschaftlich notwendig, weil sie Themen angesprochen hat, die von den anderen Parteien nicht mehr angesprochen werden“, sagte er.

Der Einzug der Linken in den Bundestag habe einen erstarkten Neoliberalismus verhindert. „Durch uns sind Themen wie die Steuerpolitik, der Afghanistankrieg und Hartz IV

wieder auf der Agenda“, so Ulrich weiter. Nach seiner Einschätzung hat die Linkspartei „den Finanzmarkt-Kapitalismus schon lange vor der aktuellen Krise bekämpft“.

Wichtigste Aufgaben der Politik bleiben laut Ulrich „die Beschäftigungssicherung und die Be-



Alexander Ulrich

kämpfung der Arbeitslosigkeit“. Vor diesem Hintergrund müsse auch der Westpfalz eine wirkungsvolle Wirtschaftsförderung zuteil werden. Im Übrigen sehe die Linkspartei selbstbewusst auch der rheinland-pfälzischen Kommunalwahl entgegen, die im Juni 2009 stattfindet – drei Monate vor dem Urnengang für den Bundestag. „Bei der Kommunalwahl geht es nicht um die Frage, ob die Linke in die Gremien kommt, sondern in welcher Stärke“, sagte Alexander Ulrich. (rik/Archivfoto: view)



Immer häufiger kommt es zu Krawallen bei Fußballspielen, stellt die Polizei fest. Unser Bild zeigt die Auseinandersetzung zwischen Kölner und Kaiserslauterer Fans am 17. Mai im Fritz-Walter-Stadion. ARCHIVFOTO: VIEW

# Polizei klagt über zunehmende Gewalt

**KAISERSLAUTERN:** Im vergangenen Jahr in der Westpfalz 300 junge Täter wegen Rohheitsdelikten angezeigt

**Ob Schlägereien, Krawalle oder Sachbeschädigungen:** „Die Gewalt im öffentlichen Raum nimmt zu“, sagt Polizeipräsident Wolfgang Erfurt. Und: Alleine könne die Polizei das Problem nicht in den Griff bekommen. Die meisten Täter seien Jugendliche oder junge Erwachsene und männlich, bei der Mehrzahl der Straftaten sei Alkohol im Spiel.

Tatorte sind Volksfeste, die Altstadt, Diskos, Szenekneipen, aber auch Kerwen oder der Weihnachtsmarkt, zählte der Leiter des Führungsstabs beim Polizeipräsidium Westpfalz, Polizeidirektor Franz-Josef Brandt, bei einer Zusammenkunft mit der Pres-

se auf. Immer stärker trete Gewalt bei Fußballspielen auf – bis hinab in die Kreisligen. Er wies auf die Rolle des Alkohols bei Gewalttaten hin. So seien 2007 Jahr knapp 300 Jugendliche oder junge Heranwachsende wegen so genannter Rohheitsdelikte – insbesondere Körperverletzung – angezeigt worden. Etwa 21 Prozent der unter 18-Jährigen und 28 Prozent der bis zu 25 Jahre alten Täter seien betrunken gewesen. Bei gefährlicher Körperverletzung war laut Statistik sogar in 34 Prozent der Fälle Alkohol im Spiel. Zu Krawallen und Schlägereien kommt es meist an Wochenenden und verstärkt in den frühen Morgenstunden.

Keinen Zweifel ließ Brandt daran, dass die Polizei im Kampf gegen die Gewalt auf Unterstützung angewiesen sei. „Selbst die dreifache Zahl an Polizisten würde nicht ausreichen, um die Straftaten zu verhindern“, betonte Erfurt.

Ein besonderes Augenmerk lege die Polizei auf die jungen Mehrfach-täter, die fünf oder mehr Straftaten begangen haben. Sie müssten ebenso speziell betreut werden wie die jungen „Intensivtäter“, die schlimmere Taten begangen haben – etwa gefährliche Körperverletzung. Bei der Polizei kümmerten sich speziell ausgebildete Jugendsachbearbeiter um straffällig gewordene junge Leute.

Wie schwierig der Kampf der Polizei gegen die Gewalt in Familien ist, schilderte der Leiter der Polizeispektion, Achim Füssel. Hier sei die Polizei besonders darauf angewiesen, dass Verwandte, Bekannte, Nachbarn die Augen offen halten und Fälle anzeigen. Fast immer gehe die Gewalt vom Mann aus, und immer seien die Kinder mitbetroffen – als Zeugen, oder gar Opfer. Und Kinder, die Gewalt in der Familie miterlebt haben, seien sehr gefährdet, wieder Gewalt auszuüben. Drei Mal am Tag werde die Polizei in der Westpfalz gerufen, weil Männer ihre Frau oder ihre Kinder schlagen – mehr als 1000 Fälle im Jahr, so Füssel. (hwm)

## AUF EINEN BLICK

NOTRUF	
Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst und Notarzt	112
Giftnotrufzentrale	06131 232466
Frauenzucht	0631 17000
Telefonseelsorge	0800 1110111

## APOTHEKEN

**Brücken:** Brücken-Apotheke, Hauptstraße 49, 06386 92130, dienstbereit bis morgen 8.30 Uhr.

**Ramstein-Miesenbach:** St. Hubertus-Apotheke, Landstuhler Straße 2, 06371 50708, dienstbereit bis morgen 8.30 Uhr.

## TERMINE

**Breitenbach:** Jugendtreff, 18 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus. - **Gospelchor:** Probe, 20 Uhr, Albert Schweitzer-Haus. - **Kfd:** Tanz und Folklore, 18 Uhr, Haus St. Jakobus. **Brücken: Selbsthilfegruppe Alzheimer:** Weihnachtsfeier, 15 Uhr, Sozialstation.

**Dunzweiler:** Gemeinde-Jugendtreff, 17 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus. - **Frauenturnverein:** Fit ab 50, 17 Uhr; Fit for fun, 18.30 Uhr. **Glan-Münchweiler:** Gemeinderatssitzung, 19 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus. **Konken:** Gemeinderatssitzung, 19 Uhr, Haus der Kulinarischen Landstraße. **Körborn:** Gemeinderatssitzung, 20 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus. **Medard:** Gemeinderatssitzung, 19.30 Uhr, Turnhalle. **Pfeffelbach: Evang. Kirchengemeinde:** Konfirmandenunterricht, 15.30 Uhr, Pfarrsaal. In den Weihnachtsferi-

en findet kein Unterricht statt. **Reichweiler:** Gemeinderatssitzung, 19.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus. **Rothselberg:** Gemeinderatssitzung, 19.30 Uhr, Rathaus. **Schönenberg-Kübelberg: Christusgemeinde:** Bibelkreis, 20 Uhr; EC-Chor 18.45 Uhr. - Energieberatung der Verbraucherzentrale, 13.15 Uhr, Rathaus. - **Pfarrkapelle:** Probe, 19.30 Uhr, Bürgerhaus Sand. - **Prot. Kirchengemeinde:** Rocking Prayers, 18h; Kirchenchor 19.45h; Hauskreis junge Erwachsene 20 Uhr. - **TUS:** Walking Treff, 8.30 Uhr, Parkstadion.

**Selchenbach:** Gemeinderatssitzung, 19.30 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus. **Wahnwegen: Gemischter Chor:** Sängervereinigung: Singstunde schon heute, 18.30h, mit Weihnachtsfeier. **Waldmohr:** Gemeinderatssitzung, 18 Uhr, Rathaus. - **FFW:** Gerätedienst 18 Uhr; Feuerwehrübung 19, Zentrale am Bürgerhaus. - **Gemeindekindergarten:** Eltern-Kind-Treff, 15 Uhr, Badstraße. - **Kath. Kirchenchor St. Georg:** Probe, 19.30 Uhr, Haus St. Georg. - **Turnverein:** Lauf-Treff, 16 Uhr, Treffpunkt am Hügelgrab Eingang Industriegelände.

## GLÜCKWÜNSCHE

**Altenkirchen:** Zita Schmidt, 70 Jahre **Breitenbach:** Ottilie Hüther, 80 Jahre - Anita Ruffing, 82 Jahre - Werner Wannemacher, 79 Jahre **Brücken:** Agnes Jaufmann, 84 Jahre - Leo Moritz, 77 Jahre **Krottelbach:** Veronika Korb, 80 Jahre **Nanzdietschweiler:** Friedrich Holzhauer, 78 Jahre **Schmittweiler:** Rosa Baatz, 88 Jahre **Schönenberg:** Irma Kladova, 88 Jahre **Steinbach am Glan:** Ernst Steinmüller, 76 Jahre